Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 10

Artikel: Die schweizerische Karbidindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Tolegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH . Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Auf der neu zu erstellenden Bergalingerstraße werden gegenwärtig Chaussierungsarbeiten vorgenommen, die Straße wird in 4 Wochen sertig erstellt sein. — Die Bleichen straße erhält das bisher sehlende rechte Trottoir, die Arbeiten haben mit der Anpslanzung einer Baumallee bereits ihren Ansang genommen. — Zu erwähnen ist noch der demnächstige Bau der zu verlängernden Schönaustraße. Bereits lagern am Plaze die Untergrundleitungsröhren, sowie die Trottoirrandsteine zc.

Die schweizerische Karbidindustrie.

Die Schweiz ist als klassisches Land der Wasserkräfte in ganz natürlicher Weise dazu berusen, auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft und der elektrochemischen Industrien eine führende Stellung einzunehmen. Besonders für die Fabrikation von Kalziumkardid ze: ist billige elektrische Kraft Vorbedingung. Diese Kraft kann unter normalen Verhältnissen nur mit günstig gelegenen Wasserfräten gewonnen werden.

In der Schweiz ist die Karbidsabrikation seit den ersten Jahren, da Karbid industriell erzeugt wurde, heimisch geworden. Wir wollen versuchen, so genau als möglich aufzuzählen, wie die Karbidsabriken nach und nach entstanden sind. Diese kurzen bescheidenen Notizen machen jedoch keinen Anspruch auf Bollskändigkeit.

Erstmals fabrizierte die Aluminiumgesellschaft Neuhausen in Neuhausen in der Schweiz Karbid, und zwar um das Jahr 1896 herum. Diese Gesellschaft führte diese Fabrifation noch viele Jahre hindurch weiter, und gab sie schließlich vor etwa zehn Jahren auf. Im Jahre 1897 wurde eigens für Karbidfabrikation eine Fabrik in Bernier gegründet und in Betrieb gesetzt, ebenso eine lolche in Luterbach (Kanton Solothurn). Die letztere wurde alsbald wieder still gesetzt, die Gesellschaft, der ste angehörte, erbaute dann die Fabrif in Thusis gegen das Jahr 1900. — Das Elektrizitätswerk Lonza wurde 1898 gegründet, es begann mit der Karbidsabrikation in Gampel. Bernayaz wurde 1899 von einer Frankdunpel. Vernang wurde 1899 von einer Jeanjurter Gesellschaft gegründet, und die Fabrif ging, nachdem sie etwa drei Jahre stillgestanden, im Jahre 1904 an Herrn Gregor Stächelin in Basel über, welcher sie heute noch besitzt und betreibt. Die Firma P. Spoerry im Flund in Flums errichtete ihre Karbidjabrik ebenfalls um 1900 und wußte sie sicher durch alle Fährlichkeiten zu steuern. Chenialls um 1900 begründete eine Gesellschaft die Karbidsabrit in Gurtnellen, welche heute noch besteht. — Im Jahre 1901 wurde von der Firma Brown, Boveri & Cie.

nahestehenden Kreisen in Hagneck eine Karbidsabrik errichtet, jedoch nur für kurze Dauer. Die Waadtländer Elektrochemische Gesellschaft errichtete 1907 die Fabrik in Chavornay. Diefelbe ging später in den Besitz von Herrn G. Weinmann über.

Die Karbidfabriken arbeiteten in dieser ersten Periode namentlich für die Azethlenbeleuchtung. Diefelben bereiteten ihren Besitzern manche Sorgen. Die Produt= tion war für die Samaligen Bedürfnisse reichlich groß. Weiter hierauf einzutreten, verbietet uns der Raum. Später fam die autogene Schweißung dazu, etwa nach dem Jahre 1907. Mus dieser zweiten Beriode, die wohl etwa bis zum Beginn des Krieges datiert werden fann, stammt die Karbidjabrik in Kallnach (1914). Die Fabrik in Courtepin, Procédés Paul Gired, war mohl schon 1904 gegründet worden. Sie befaßte fich vorerst mit der Erzeugung von Legierungen und begann 1912 auch Die Fabrifation von Kalziumkarbid. Das Elektrizitäts= werf Lonza hat seit 1906 bis auf den heutigen Tag seine Fabriken beständig erweitert. Es übernahm die Fabrit in Thujis und begründete folche in Chèvres und Bijp. Es nimmt heute in Europa eine führende Stellung in der Karbidfabrifation ein.

In dieser zweiten Periode sieß sich Karbid neben Schweißung und Beleuchtung auch schon verwerten für verschiedene chemische Produkte, namentlich Chlorderivate und die Kalkstickstoff-Fabrikation setzte auch schon ein. Aus dieser Zeit datierte aber auch der teilweise Zusammenschluß der Werke ein.

In einer dritten Periode, die mit Ausbruch des Krieges begann und heute noch dauert, entstand eine sehr rege Nachfrage nach Karbid. Das hatte auch die Entstehung neuer Karbidsabriken zur Folge, so in Narau, Le D v Vouvry. Kodio. Reichenbach zc. Verschiedene schweizerische Elektrizitätswerfe gliederten ihren Betrieben teils schon vor Jahren, teils erst vor kurzem Karbidsabriken an, um die Abfallkraft besser ausnützen zu können. So entstanden Karbidsabriken in Montdovon. im Verner Oberland zc.

In letzter Zeit sind nun in verschiedenen schweizerischen und ausländischen Tageszeitungen und Fachblättern
eine Reihe von Artiseln erschienen, die den deutschen Einfluß auf die schweizerische Elektrizitätsindustrie zum Gegenstand haben. Da dabei start übertrieben wurde, hat sich
die Leitung des schweizerischen Elektrotechnischen Bereins
die verdienstvolle Aufgabe gestellt, diese Daten einer genauen Prüfung zu unterziehen. In bezug auf die uns
speziell interessierenden Fabriken entnehmen wir den Ausführungen, welche im "Bulletin des Schweizer. Elektro-

technischen Bereins" erschienen sind, einige Ungaben, die

wir teilweise erganzen.

Elefrizitätswerf Lonza. Das schweizerische Rapital hat nach unserer Kenntnis in dieser Unternehmung stets die ausschlaggebende Rolle gespielt, obwohl die deutschen Aftionäre immer noch über ziemlich bedeutende Posten Aftien verfügen. Der Berwaltungsrat sett sich gegenwärtig aus sechs Schweizern und drei Vertretern der Zentralmächte zusammen. Die Gesellschaft verfügt über 75,000 Pferdefräfte, welche Leiftung in Zukunft noch bedeutend erhöht werden wird. Ihre samt-lichen Kraftwerke liegen auf Schweizergebiet. Die Unternehmung ift in Deutschland an einem Zweiggeschäft in Waldshut, mit Werken in Waldshut und in Sprem-berg, interessiert. Es darf angenommen werden, daß die gesamte Beteiligung der Lonza in Deutschland kaum fünf Millionen Franken übersteigt, woraus zu schließen ift, daß nahezu sämtliche in der Lonza investierten deutschen Kapitalien gegenwärtig in Unlagen in Deutschland investiert sind, während annähernd das gesamte schweize= rische Kapital in der Schweiz und in Frankreich untergebracht ist. Übrigens ist die Gesellschaft in Frankreich bedeutend stärker intereffiert als in Deutschland. Betreffend die Produktion der Lonza wird man nicht stark fehlgehen, wenn man rechnet, daß zirka 60—65 "/o nach den Zentralmächten ausgeführt werden. Die Lonza ist an keiner Interessengruppe der Elektrizitätsindustrie beteiligt und ist auch von jedem Einfluß der deutschen Hochfinanz und Großinduftrie vollkommen unabhängig. Die Beteiligung bayerischer und öfterreichischer Kapitalisten an der Unternehmung erklärt sich durch die Entwicklung der Gefellschaft.

Gotthardwerke für elektroschemische Ins dustrie, Bodio. Das Kapital wurde seinerzeit zur Hälfte durch die A. G. "Motor" in Baden (Schweiz) und zur Hälfte durch eine deutsche Interessengruppe geseichnet. Es darf daher nicht überraschen, daß ein großer Teil der Produktion (FerrosSilicium, Karbid usw.) nach Deutschland geht. Die Gotthardwerke sind vom A. E. G.

und Siemens-Konzern unabhängig.

Die Firmen Gustav Weinmann in Zürich, mit Fabriken in Kallnach und Chavornay, Gregor Stächelin in Vernayaz, P. Spoerry in Flums, sind vollständig private Unternehmungen. Deren Besitzer sind schweizerischer Nationalität und von keiner außländischen Finanze oder Industriegruppe abhängig.
Die Elektroschemischen Werke Gurtnellen

Die Cleftroschemischen Werke Gurtnellen sind ebenfalls eine rein schweizerische Gesellschaft, sowohl was die Leitung als das darin angelegte Kapital ans

betrifft.

Die Karbidsabrifen in Le Day und Aarau sind im Besitze von zwei Gruppen westschweizerischer, namentlich

waadtländischer Industrieller.

Die Gesellschaft Procedes Paul Girod, mit Karbidsfabrif in Courtepin und Eleftrostahlsabriken in Frankreich, wurde vom Freiburger Paul Girod gegründet. Sie hatte bis vor kurzem ihren Sit in Neuenburg. Ihr Schwerpunkt liegt heute in Frankreich. Das Untersnehmen arbeitet ausschließlich mit schweizerischem und französischem Kapital und ebensolcher Leitung.

Die Gesellschaft Produits Azotés in Martigny ist eine französische Unternehmung. Sie fabriziert Kalkstickstoff mit eigenem und fremdem Karbid und führt daß-

selbe nach den Ententeländern aus.

Die Elektrowerke Reichenbach A. B. sind im Besitze einer Luzerner Gruppe und arbeiten ausschließ

lich mit Schweizermitteln.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die schweizerische Karbidindustrie eine nationale Industrie ist. Sie hat hier bereits vor zwanzig Jahren Boden gesaßt und in hohem Maße zur Entwicklung der Elektrizitätsindustrie beigetragen. Sie hat den schweizerischen Charakter auch heute nicht verloren.

("Mitteilungen des Schweiz. Azetylen-Bereins".)

Die Bermarchung der Wälder.

Von J. H. U.

Alle Eigentumsgrenzen und wo nötig bei Servitutssgrenzen muffen nach der Vermarchungsinftruktion und andern bezüglichen Gesetzsbestimmungen vermarcht werden. Ein genauer Waldplan und eine sorgfältige Marchebschreibung sichern die Waldgrenzen am zuverläffigsten. Sie ermöglichen, verloren gegangene Grenzzeichen sederzeit neu zu bestimmen. Die Vermarchung soll deutlich und dauerhaft sein, sie darf nirgends zweisel übrig lassen.

Die Grenzen sollen durch Marchstein versichert sein. Sie sollen aus möglichst widerstandsfähigem Material (am besten Granit) bestehen, eine regelmäßige Form bestigen und eine Nummer, allenfalls auch die Ansagsbuchstaben der Anstößer tragen. Die Numerierung der Marchsteine geschieht so, daß der Wald zur Linken liegt, man beginnt mit Nummer 1, wo man den Wald gewöhnlich betritt. Jeder Stein soll senkrecht und so gerichtet sein, daß er auf die solgende Nummer zeigt. Vielsfach werden die Nummerzeichen, Winkel mit roter Farbe

gefärbt.

Die meisten Kantone schreiben eine gesamte Länge der Marchsteine von 75 cm vor. Der etwa 20 cm aus dem Boden hervorragende Kopf wird in einer Größe von zirka 16:16 cm behauen. Der in den Boden zu versenkende Teil soll dicker und unten flach, nicht zugespitzt sein; man läßt ihn roh. Der Stein soll am Fuße mit Steinen umgeben oder wenigstens durchwegs nit reiner Erde und diese sest gestampst sein (nie mit Rasen, Laub, Gras und dergleichen). Bor dem Setzen ist der Punkt zu versichern. Das Einlegen von Zeugen (Ziegel, Platten, Kugeln) je nach Landesübung hat besonders da Wert, wo keine Pläne aufgenommen und wo bloße Uckerssteine gesetzt werden.

Alls natürliche Grenzen dürfen gelten, scharfe Bergsund Felsgräte, Flüsse und Bäche mit unveränderlichen Usern; ihre Ansangs und Endpunkte müssen jedoch durch fünstliche Marchen kenntlich gemacht werden. Tannen und Zäune sind als Marchen unbrauchbar. Wo versänderliche Flußuser oder Wege die Grenze bilden, sind diese durch Hintermarchen zu versichern und zwar entweder beidseitig oder abwechselnd beidseitig, wo viele Krüns

KRISTALLSPIEGEL in feiner Ausführung, in jeder

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLASER

sowie jede Art Metall-Verglasung — aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 5664